



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse: <https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Queerfeindliche-Straftaten-in-Niedersachsen-mehr-als-verdoppelt,lgbtqia100.html>



Queerfeindliche Straftaten in Niedersachsen mehr als verdoppelt

Stand: 31.07.2023 09:14 Uhr

Beleidigt, bedroht, geschlagen: In einer LKA-Studie geben drei Viertel aller befragten queeren Menschen an, diskriminiert zu werden. Eine Anlaufstelle für Opfer sei dringend nötig, sagt das Queere Netzwerk Niedersachsen.

von Amelia Wischnewski

"Solidaritätsbekundungen und das symbolische Hissen von

Regenbogenfahnen vor den Ministerien reichen nicht mehr aus", sagt Franziska Fahl vom Vorstand des Queeren Netzwerks Niedersachsen. Sie fordert konkrete Maßnahmen wie den Aufbau einer zivilgesellschaftlichen Beratungsstelle für die Opfer queerfeindlicher Gewalt und mehr Prävention an Schulen. Nicht erst nach den Übergriffen auf Transfrauen rund um den Christopher-Street-Day melden sich immer mehr Menschen zu Wort, die nach eigenem Erleben mehr Hass spüren als früher.



Was bedeutet LGBTQIA+?

Das Kurzwort entwickelt sich seit Jahrzehnten: Es steht für Sichtbarkeit der Menschen, Vielfalt der Liebenden und der Liebe. (31.07.2023)

Verrohte Debatten können in Gewalt umschlagen

Warum gibt es diese Anfeindungen? Prof. Mathias Kauff, Leiter der Psychologie an der Medical School Hamburg, hat dazu geforscht. "Viele Menschen kommen nicht mehr mit", erklärt er. Themen wie Trans-Identität und das Selbstbestimmungsgesetz seien richtige "Triggerpunkte" für manche Menschen geworden. Öffentliche Debatten würden immer aggressiver geführt, mit unabsehbaren Folgen für die LGBTQIA+ Gemeinschaft: "Wir wissen, dass individuelle Gewalttaten eigentlich immer aus dem Hintergrund heraus geschehen, dass Menschen das Gefühl haben, sie haben die breite Unterstützung der Bevölkerung. Das wissen wir von Attentätern, das wissen wir auch von Gewalttätern gegenüber marginalisierten Gruppen."

Queerfeindliche Straftaten mehr als verdoppelt

Die polizeiliche Kriminalstatistik des Landes Niedersachsen (LKA) verzeichnete im vergangenen Jahr 94 Straftaten, bei denen die sexuelle Identität oder Orientierung des Opfers ein Motiv für die Tat war. 2021



CSD-Hannover: Immer mehr Übergriffe kommen ans Licht (06.06.2023)

Nach dem Christopher-Street-Day Ende Mai melden sich immer mehr Betroffene von sexualisierten und queerfeindlichen Übergriffen.

waren es noch 60 Fälle, im Jahr davor 37. Die Zahlen haben sich in den letzten drei Jahren mehr als verdoppelt. Laut Polizei liegt das zum einen daran, dass immer mehr Betroffene sich trauen, die Taten auch anzuzeigen. Dennoch sei die Dunkelziffer weiterhin sehr groß, so Alexander Gluba, Leiter der kriminologischen Forschung beim LKA Niedersachsen. "Lieber einmal zu viel als einmal zu wenig anzeigen", rät Gluba. Nur dann könnten die Taten als queerfeindlich erkannt und erfasst

werden.

Diskriminierungserfahrungen von Minderheiten

Queer

75,7%

Muslimisch

64,7%

Jüdisch

56,0%

Migrationsgeschichte

48,0%

Krankheit/Behinderung

44,6%

Laufende Studie des Landeskriminalamts Niedersachsen: Zunächst wurden 50.000 Menschen in Hannover angeschrieben, mehr als 7.000 haben den 31-seitigen Fragebogen ausgefüllt. Weitere Gruppen seien gezielt angeschrieben worden, die Ergebnisse sind deshalb nicht repräsentativ.

Grafik: NDR Niedersachsen • Quelle: Landeskriminalamt Niedersachsen

Dieses Element liegt auf Servern von Datawrapper.de. Sie können die Einbettung auf unserer [Datenschutzseite](#) deaktivieren.

LKA: Queere Menschen besonders von

Diskriminierung betroffen

Das Landeskriminalamt hat im Zuge einer noch laufenden Studie Menschen befragt, die Minderheiten angehören. Zunächst wurden 50.000 Menschen in Hannover angeschrieben, mehr als 7.000 haben den 31-seitigen Fragebogen ausgefüllt. Weitere Gruppen seien gezielt angeschrieben worden, die Ergebnisse sind deshalb nicht repräsentativ. Ein erstes Zwischenergebnis: Auch Menschen muslimischen (65 Prozent) und jüdischen Glaubens (56 Prozent), sowie Menschen mit einer Behinderung (45 Prozent) haben überdurchschnittliche Diskriminierungserfahrungen gemacht. Keine Gruppe jedoch ist laut der LKA-Studie "Hass in der Stadt" so stark betroffen wie queere Menschen.



CSD in Hannover: Offenbar weitere Teilnehmende attackiert

Zunächst war ein Angriff auf einen Transmann bekannt geworden. Die Veranstalter wollen das

Sicherheitskonzept anpassen. (06.06.2023)



Dieses Thema im Programm:

NDR 1 Niedersachsen | Hallo Niedersachsen | 31.07.2023 | 19:30 Uhr

MEHR NACHRICHTEN AUS NIEDERSACHSEN →



Queerfeindliche Straftaten in Niedersachsen mehr als verdoppelt

Das zeigen Zahlen des Landeskriminalamts aus den vergangenen drei Jahren. Das Queere Netzwerk Niedersachsen fordert mehr Hilfe.

Grüne Jugend fordert Stopp von Privatjet-Flügen



A28: Polizei stoppt 94-jährigen



Falschfahrer

Brennender



Autofrachter wird aus Schifffahrtsroute gezogen



sind nicht inklusiv

Rund 80 Prozent aller Spielplätze



Seenotretter: Regeln für eine Wattwanderung

Tag der